

Unterrheintal: 24. Februar 2009, 01:01

Die Naturschützer trafen sich zur HV



Präsident Jürg Sonderegger (l.) im Gespräch mit dem Nachtfalter-Spezialisten Andreas Kopp (Mitte). Bild: pd

Die Hauptversammlung der Naturschutzgruppe Alta Rhy vom letzten Samstag im Restaurant Rössli hatte nur am Rande mit der Fasnacht zu tun. Sie stand ganz im Zeichen von Fledermäusen und Nachtfaltern.

diepoldsau. Der Schwerpunkt der Naturschutzgruppe Alta Rhy liegt im neuen Vereinsjahr bei den Insekten und den Fledermäusen. Präsident Jürg Sonderegger hält mit einer Bilderpräsentation Rückschau auf ein bewegtes Vereinsjahr. Grossprojekte wie die Mitarbeit an der Rhema-Sonderschau lebensraum-rheintal.ch und die Renaturierung des Bofel-Weiher machten den Hauptteil der Vorstandsarbeit aus. Die Jahresrechnung schliesst im Minus ab. Das Geld ist aber im Gegensatz zu anderen Branchen gut investiert. Im Anschluss an die Hauptversammlung referierte Andreas Kopp aus Sirnach über die faszinierende Welt der Nachtfalter. Er ist Präsident des entomologischen Vereins Alpstein. Weltweit sind rund 150 000 Falterarten bekannt. Man schätzt, dass weitere 100 000 Arten noch nicht beschrieben sind. 3800 Falterarten leben in der Schweiz. Die Gruppe der eher vertrauten Tagfalter umfasst 220 Schmetterlingsarten. Der Grossteil der bekannten Arten gehört also der Gruppe der Nachtfalter an. Tag- und Nachtfalter lassen sich anhand der Fühler unterscheiden, wobei diejenigen der Tagfalter am Ende (keulenartig) verdickt sind. Die Nachtfalter mit den fächerartigen Fühlern sind eine vielfältige Insektenfamilie, auch von der Grösse her: Sie reicht vom grossen Nachtpfauenauge mit einer Flügelspannweite von 12 Zentimetern bis zur Zwergminiermotte mit vier Millimetern Spannweite. Die Falter leben im Durchschnitt nicht viel länger als sieben Tage. Das einzig Wichtige am Schmetterlings-Stadium ist die Paarung. Die meisten Falter leben auf einer für jede Art spezifischen Wirtspflanze. Dass die Welt der Nachtfalter spannend und geheimnisvoll ist, zeigen folgende Besonderheiten: Nachtfalter sind auch am Tag unterwegs. Der Totenkopfschwärmer kann pfeifen. Der Zitronenfalter lässt sich über den Winter einfrieren, um im Frühling nach dem Auftauen wieder herumzuflattern. Es gibt Falter, die wandern von Nordafrika bis Schweden, geleitet von einem inneren, stur nach Norden ausgerichteten Kompass. (pd)

Das Jahresprogramm ist unter www.naturschutzgruppe.ch einsehbar

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
